

**Hintergrund** Peter Jörg hilft seinem Teamkollegen und wird danach Dritter

# Atzeni holt auch den EM-Titel

Giuseppe Atzeni siegt, Peter Jörg wird Dritter. Die Europameisterschaft der Steher im deutschen Forst hätte für die Fahrer des VC Steinmaur kaum erfolgreicher enden können.

Martin Liebrich

Giuseppe Atzeni ist nicht zu stoppen. Nach der SM gewann er nun auch die Europameisterschaft der Steher. Diesmal trat er aber nicht in erster Linie gegen seinen Clubkollegen vom VC Steinmaur, Peter Jörg, an. Sondern er machte mit ihm gemeinsame Sache. Im Final standen die beiden Unterländer im deutschen Forst einer Übermacht aus vier deutschen Fahrern gegenüber. Und behielten das bessere Ende für sich. Hinter dem einheimischen Timo Scholz wurde Jörg Dritter.

## Schon in den Vorläufen gesiegt

Die beiden VC-Steinmaur-Fahrer hatten am Samstag bereits ihre Vorläufe für sich entschieden. Es ist allerdings nicht so, dass Atzeni danach ein besonders gutes Gefühl gehabt hätte. Im Gegenteil: «Ich habe mich überhaupt nicht gut gefühlt, dachte schon, es laufe mir nicht wie erhofft.» Vor seiner Abreise nach Deutschland hatte noch alles ein wenig anders geklungen. «Alles andere als der Titel wäre eine Enttäuschung», hatte Atzeni da gesagt. Immerhin konnte er sich auch noch auf seine Routine verlassen, als es mit der Form nichts zu werden drohte. Bereits vor drei Jahren hatte der Mann aus Siebnen den EM-Titel geholt. Danach hatte er sich bei einem schweren Sturz einen Beckenbruch zugezogen, war aber im Herbst vor zwei Jahren schneller als erwartet auf die Rennbahn zurückgekehrt.



Nachdem Giuseppe Atzeni bereits im Rennen gegen Peter Jörg den Schweizer Meistertitel geholt hat, erreichte er nun mit der Hilfe seines Teamkollegen auch noch den Sieg bei der EM. (ml)

Gestern, im Final, machte er dann gemeinsame Sache mit Peter Jörg. Und weil Atzeni sich nach 20 Minuten an die Spitze setzte, fuhr Jörg danach für ihn. Ein wenig bitter für Jörg: Er hätte selber gern gewonnen. Denn bei allen Erfolgen, die er in seiner Karriere schon feiern konnte, fehlt ihm doch noch der EM-Titel. «Vor zwei Jahren hätte mehr herauschauen müssen», erinnert er sich. «Vor Jahresfrist waren dann die anderen einfach besser.»

Um sich optimal vorzubereiten, besuchte Jörg einen Sportpsychologen. «Seither ist es mir immer gut gelaufen.» Im Rennen musste er aber eben bald einsehen, dass es nicht zu seinen Gunsten lief. «Sicher hätte ich den Titel gern geholt, aber einen Kollegen anzugrei-

fen, geht nicht.» Immerhin sei es ihm von den Beinen her gut gelaufen. Morgen Dienstag kommt es auf der offenen Rennbahn in Oerlikon zur EM-Revance. Das Rennen wird mit vier Deutschen und einem Franzosen ungewöhnlich international besetzt sein. Jörgs fernere Zukunft zeichnet sich auch bereits ab. Denn den EM-Titel hat er noch nicht abgeschrieben.

Die 400-Meter-Bahn in Forst gehört nicht zu seinen bevorzugten Strecken. «In den nächsten beiden Jahren findet die EM in Alkmaar und dann in Erfurt statt.» Jörg wäre möglicherweise nach dieser Saison zurückgetreten. Sein Fans können sich aber freuen: Die Aussicht auf Titelkämpfe, die auf Jörgs Lieblingsbahn in Erfurt stattfinden, zögert den

Schritt zum Rücktritt noch um wenigstens zwei Jahre hinaus.

## Guter Schritt des Schrittmachers

Atzeni auf der anderen Seite ist nun doppelter Europameister. Und genau das feierte er gestern Abend auch gehörig. Als einziger der Fahrer blieb er noch für einen Tag länger in Forst. Ein Stück vom EM-Kuchen darf sich im übertragenen Sinn auch Atzenis Schrittmacher Andre Dippel abschneiden. Als die Konkurrenten Atzeni mit ein paar taktischen Manövern ausschalten wollten, gab Dippel kurzerhand Gas und schaltete sie selber aus. «Das tat weh. Aber es war super», sagte der neue Europameister danach. Der Schmerz war natürlich schnell vergessen.

Sport im Überblick

## Grosjeans Premiere: Crash

**Formel 1.** Eins, zwei – vorbei. Der französisch-schweizerische Doppelbürger Romain Grosjean startete, fuhr bei seiner Formel-1-Premiere 2 Kilometer und war dann in eine Kollision verwickelt. Den Sieg beim GP von Belgien in Spa-Francorchamps holte sich der Finne Kimi Räikkönen. **Seite 13**

## Cancellara im Leadertrikot

**Rad.** Fabian Cancellara trägt das, was bei ihm nach dem Zeitfahren seit Jahren in Mode ist: Ein Leadertrikot. Er gewann am Samstag das Rennen gegen die Uhr und verteidigte sein exklusives Stück Stoff tags darauf in der ersten Etappe der Vuelta. Der Etappensieg im zweiten Teilstück ging an den Deutschen Gerald Ciolek. **Seite 13**

## Tinner schießt vier Tore

**Fussball.** Oberwinterthur kam in Bassersdorf arg unter die Räder. Allein Marc Tinner zerzauste die gegnerische Abwehr mit vier Toren. Das war aber klar mehr als die halbe Miete – aber nur die Hälfte der Tore: Mit einem 0:8 im Gepäck mussten die Gäste zurück in die Eulachstadt. Bassersdorf führt die Tabelle nach drei Runden mit dem Punkte- maximum an. **Seite 14**

## Ungemütliches Spiel in Aarau

**Fussball.** Das Brugglifeld mag einen gemächlichen Charme verströmen. Für den FC Zürich entwickelten sich die Dinge dann aber in die umgekehrte Richtung. Aarau ging in Führung, Zürich glich nach einem umstrittenen Freistossentscheid aus, und die Fans kochten und warfen Kieselsteine. Einziger Trost nach dem Remis für die Zürcher: Basel verlor gegen Leader YB. **Seite 15**

## Ammann siegt und taucht ab

**Ski nordisch.** Simon Ammann ist der Sommerkönig. Mit einem Satz auf den 3. Platz im japanischen Hakuba entschied er die Sommer-Grand-Prix-Serie für sich. Nun gönnt sich Ammann nach dem Höhenflug eine Expedition in tiefere Lagen. Mit Tauchferien auf der Insel Okinawa. **Seite 16**

## Regionales in Kürze

### Heidrich EM-Neunte

**Beachvolleyball.** Mit ihrer ungewohnten Mitspielerin Tanja Goricanec hat die Klotenerin Joana Heidrich einen schönen Erfolg erreicht. Bei den U-20-EM im griechischen Kos Marina spielte sich das Duo, das nur dieses Turnier zusammen bestritt, auf den 9. Platz.

### SM-Gold für Brunner

**Beachvolleyball.** Bei den Junioren-SM in Olten hat die Klotenerin Marlen Brunner ihre Goldmedaille aus dem Vorjahr verteidigt. Brunner setzte sich gemeinsam mit ihrer Vorjahres-Partnerin Leslie Betz (Gossau) im Final gegen Laura Sirucek (Olten)/Sharon Sciarini (Monte Carasso) 2:1 durch.

### Endstation Viertelfinal

**Beachvolleyball.** Sowohl der Bassersdorfer Tim Gelmi, der zusammen mit Kevin Hofer (Winterthur) antrat, als auch seine Klubkollegen Michael Bertschinger und Moritz Bolli von Züri Unterland sind bei den Junioren-SM in Olten im Viertelfinal ausgeschieden. Damit landeten beide Teams auf Platz 5.

### Rümlang schon im Final

**Armbrustschiesen.** Rümlang hat sich in der sechsten NLA-Runde bereits den vorzeitigen Finaleinzug gesichert. Die Unterländer setzten sich gegen den Tabellennachbarn Baar 1145:1136 durch und verteidigten damit ihren 2. Platz hinter Leader Schwarzenburg.

### Pooley siegt bei Chur-Arosa

**Rad.** Emma Pooley vom RSC Rümlang war beim Bergrennen Chur-Arosa die schnellste Frau. Sie benötigte für die 28,65 km nur 3:37 länger als der Sieger der Männer, Laurent Beuret. Dieser war in 1:01:50 oben. Beim Nationalpark-Marathon der Biker wurde die in Bülach aufgewachsene Jane Nüssli Dritte.

**Triathlon** Schweizer Meisterschaft in Lausanne bringt Unterländer Siege

# Spirig und Riederer souverän

Wie im Vorjahr kommen die Schweizer Triathlon-Meister aus dem Unterland und wie 2008 heissen sie Sven Riederer und Nicola Spirig.

Jörg Greb

Favoriten waren sie beide, und dieser Rolle wurden sie beide gerecht. Sven Riederer und Nicola Spirig hatten in Lausanne am nationalen Meisterschaftsrennen diese Position dank ihres Leistungsausweises und der jüngsten Resultate auf internationaler Ebene inne. Dennoch, die Ausgangssituation zwischen einer internationalen Meisterschaft oder eines Rennens der neuen WM-Serie unterschied sich beträchtlich. Zum einen betraf dies die Grösse und Dichte der Felder, zum andern die Windschattenregel. An der SM war es entgegen der internationalen Vergleiche untersagt, vom Windschatten der Mitkonkurrentinnen und -konkurrenten zu profitieren. Ganz andere Rennkonstellationen vor allem auf dem Velo waren die Folge.

## Vorentscheidung auf dem Velo

Spirig und Riederer liessen sich dadurch nicht irritieren. Beide suchten die Vorentscheidung auf dem Velo. Riederer setzte sich zusammen mit seinem Trainings- und Klubkollegen Ruedi Wild ab. Zusammen erarbeitete das Duo einen beruhigenden Vorsprung von über zwei Minuten auf die nachfolgende Konkurrenz. Und schon beim Wechsel führte Riederer die Vorentscheidung um

den Titel herbei, indem er sich einen ersten Abstand erkämpfte. Dieser war fortan nie mehr gefährdet.

Noch ausgeprägter war die Überlegenheit von Nicola Spirig auf dem Velo. Sie machte nicht nur den Rückstand auf Magali di Marco und Melanie An-

naheim imponierend rasch wett, sie distanzierte ihre härtesten Widersacherinnen auch sogleich. Ihre (neuen) läuferischen Qualitäten brauchte die aktuelle Europameisterin und Siegerin in der WM-Serie von London nicht mehr voll auszuspielen. Spirig siegte mit 2:35 Mi-

nuten Reserve auf Di Marco und 6:30 Minuten auf Annaheim; Riederer mit 32 Sekunden auf Wild und 5:53 Minuten auf Ironman-Spezialist Stefan Riesen. Und sowohl Riederer wie Spirig sicherten sich damit auch den Gesamtsieg in der nationalen Serie um den Triathlon-Circuit.

Für die beiden Siegreichen bedeutet der Schweizer Meistertitel viel. Oberste Priorität kann ein solcher Erfolg allerdings nicht erhalten. Für Spirig, die Europameisterin und Siegerin des WM-Serie-Rennens in London, handelte es sich um eine Möglichkeit, sich vor dem Heimpublikum zu präsentieren. Und sie warf auch einen Blick in die Zukunft: «Nächstes Jahr soll Lausanne zur WM-Serie zählen, somit wars eine wertvolle Einstimmung.» Tolle Emotionen und gute Empfindungen zum Parcours nimmt sie mit.

## Van Berkel verletzt

Riederer seinerseits blickte weniger weit in die Zukunft. «Für mich wars ein Trainingsrennen im Hinblick auf den Final der diesjährigen WM-Serie», sagte er. Zu einer erfolgreichen Standortbestimmung für das Rennen in Gold Coast, Australien, am übernächsten Wochenende kam er. Ähnliches hatte auch Jan van Berkel angestrebt. Der neu für Holland startende Winkler peilte ein Topresultat an, zumal er als Doppelbürger auch an Schweizer Meisterschaften start- und titelberechtigt ist. Nach einem Sturz hatte er die Ambitionen aber zu begraben. Er musste aufgeben und abklären, ob es sich um eine ernsthaftere Verletzung handelt, die allenfalls gar den Start am übernächsten Wochenende gefährdet.



Ab die Post! Nicola Spirig holt auf dem Velo den Vorsprung heraus, der sie zum souveränen Meistertitel laufen lässt. (key)